



Der Saunabesuch ist Tradition und modernes Lebensgefühl

Über 30 Millionen Menschen gehen regelmäßig in die Sauna. Täglich öffnen über 10.000 Saunanlagen – darunter auch die in Sportstudios und Hotels – ihre Pforten für Erholung suchende Gäste. Dazu kommen rund 2 Millionen Privat-Saunen unter deutschen Dächern.



sind nicht zu übersehen: Saunabereiche mausern sich zu „Wellness-Oasen“. Massagen, Peelings, Yoga, Meditation und vieles mehr ergänzen das Angebot. Wellness-Events sind ein relativ neues, aber zunehmend wichtiges Instrument, um die Gästezahlen zu steigern und die Kundenbindung zu erhöhen.

Das 1 x 1 des Saunabadens

Wer angesichts der großen Popularität der Sauna annimmt, jeder Gast kenne die wichtigsten Baderegeln, der irrt. Für Gäste, die erst wenige Male oder noch nie eine Sauna besucht haben, sollten in jedem Betrieb an gut sichtbarer Stelle die wichtigsten Regeln für ein gesundheitsförderndes Saunabad ausgehängt werden. Ansprechend gestaltete und wasserabweisende Schilder sind hier die richtige Wahl².

Auch wenn überwiegend Stammgäste die Sauna besuchen, wird sich kein Gast daran stören, wenn das Aufgusspersonal auf das richtige und wichtige Abkühlen und Ruhen nach dem Bad hinweist. So kann auch verhindert werden, dass „Neulinge“ die Stammgäste verärgern – z. B. wenn sie ungeduscht in das Tauchbecken gehen.

Wo liegen die Gründe für den Sauna-boom der letzten Jahre?

Die klassischen Wellness-Motive führen die Hitliste an: Der Wunsch nach körperlicher Erholung, gefolgt von dem Ziel der Abhärtung und Erkältungsvorbeugung. Auf Rang drei liegt bereits die psychische Erholung und Entspannung, die das Saunabaden so reizvoll macht. Spaß, Geselligkeit und Kommunikation sowie die Verbesserung des Aussehens runden die Palette der Wünsche und Erwartungen ab. Nur wenige Freizeitaktivitäten bieten eine vergleichbare Mischung von positiven Wirkungen und Emotionen – sicher ein wesentlicher Grund für die Beliebtheit des Saunabesuchs.

Gründe	1994	2000
Geselligkeit und Kommunikation	25,5%	26,5%
Körperliche Erholung	76,5%	79,6%
Abhärtung und Erkältungsvorbeugung	78,7%	74,7%
Badespaß	14,1%	14,7%
Psychische Entspannung	57,9%	61,2%
Hauptpflege und gutes Aussehen	22,3%	23,0%

Quelle: Deutscher Sauna-Bund¹

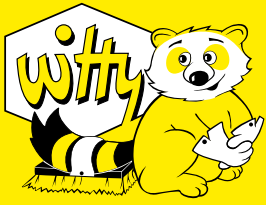
Das neue Körper- und Gesundheits-Bewusstsein

Unser Gesundheitsbewusstsein hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt: Prävention und die Selbstverantwortung des Einzelnen für seine Gesundheit spielen eine immer größere Rolle. Der „Wellness-Trend“ mit seiner ganzheitlichen Betrachtung des Menschen trat seinen Siegeszug an und ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Wellness meint Körper und Seele: Ernährung, Bewegung und Entspannung sind die wesentlichen Elemente. Die Auswirkungen

Das 1 x 1 des Sauna- und Dampfbad-Besuchs

Der wesentliche Unterschied in Sauna und Dampfbad liegt in der Aufenthaltsdauer.

- Nicht hungrig oder mit vollem Magen in eine Sauna oder ein Dampfbad gehen.
- Gründlich duschen und abtrocknen. Trockene Haut schwitzt schneller.
- Ein warmes bis heißes Fußbad fördert das Schwitzen.
- Entspannt liegen oder sitzen. In der Sauna ein großes Badetuch unterlegen.
- Dann raus aus der Kabine und frische Luft einatmen. Abkühlung unter der Dusche, mit dem Kneippschlauch oder im Tauchbecken.
- Drei Saunagänge sind genug. Vor allem nach dem letzten Gang Ruhen und Trinken. Als Durstlöscher empfehlen sich Mineralwasser, Schorlen o.ä.



Das Erlebnis Aufguss-Zeremonie

Die Mehrheit aller Saunagänger wünscht sich einen Aufguss mit Duft. Dies belegt eine Umfrage des Deutschen Sauna-Bundes aus dem Jahre 2007. Aber nicht nur durch den Duft wird der Aufguss zu einem Erlebnis für den Gast. Auch die „Aufguss-Zeremonie“ spielt eine wichtige Rolle.

Der/die „Aufgießer/In“ geht in der Regel folgendermaßen vor:

- Mit einer Schöpfkelle (auch Lölykelle oder Aufgusskelle) wird das Aufgusswasser – mit Saunaduft/Aufgusskonzentrat gemischt – auf die heißen Steine des Saunafens gegeben. Durch die starke Hitze verdampft es sofort und steigt als heißer Wasserdampf nach oben. Die Luftfeuchtigkeit steigt sprunghaft an.
- Der aufsteigende Wasserdampf trifft auf die Haut und kondensiert an der kühleren Hautoberfläche. Durch das Wedeln mit dem Tuch verteilt der Aufgießer die feuchte Hitze zu jedem Gast. Der Luftzug verstärkt zusätzlich den Hitzereiz.

Wedeltechniken

- Zu den häufig angewandten Wedeltechniken gehört der Propeller: Hierbei wird das Wedeltuch an der Decke der Sauna gedreht. Die nach oben steigende Luft wird dadurch nach unten auf die Saunabesucher gelenkt. Beim „Abschlagen“ – einem ruckartigen nach unten Schlagen des Wedeltuches – wird der Saunagast einem noch größeren Hitzereiz ausgesetzt.
- Zu den klassischen Wedeltechniken gesellen sich immer wieder auch neue Trends – wie der sogenannte „Fächer-aufguss“. Hier übernimmt ein Saunafächer die Funktion des Wedeltuches. In Seminaren können verschiedenste Wedeltechniken erlernt und trainiert werden.
- Neben der Durchführung verschiedenster Wedeltechniken ist der positive Kontakt mit den Gästen wichtigster Erfolgsfaktor für gelungene Aufgüsse. Idealerweise sind Aufgießer freundlich und aufge-



geschlossen – und genießen nach einer gelungenen Zeremonie den Applaus Ihrer Gäste. Ein wortlos durchgeführter Aufguss wird sicherlich keinen Gast zum Wiederkommen animieren.

Die Krönung des Aufgusses: Der Duft

Für viele Saunagäste wird ein Aufguss erst mit duftendem Zusatz zu einem wohltuenden Erlebnis für Körper und Geist. Düfte wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus. Je nach Zusammensetzung können sie beruhigend und harmonisierend, anregend und aktivierend oder aufmunternd wirken. Setzen Sie Aufgussdüfte deshalb überlegt ein – beispielsweise passend zur Jahreszeit oder zu einem bestimmten Event.

Tipps vom Duft- und Saunaexperten Erich Schmidt³

„Besondere Höhepunkte sind „Duftreisen“ – hier wird in jeder Aufgussrunde mit einem neuen Duft aufgegossen. Bei der Auswahl der Düfte sollte man auf eine stetige Steigerung in Richtung stärker und wirksamer achten. Luftige Düfte wie Orange und Zitrone oder Mandarine sind leichter flüchtig als Eukalyptus, Minze oder schwere Düfte. Die Durchführung: Man gibt einige Tropfen des Saunakonzentrates in die mit Wasser gefüllte Kelle und gießt dies über die heißen Steine. Danach wird kurz gewedelt und man



lässt den Duft wirken. Erst danach gibt es einen reinen Wasseraufguss. So wird weiter verfahren bis zum Schluss. Vier „Touren“ sind das äußerste, alles andere überanstrengt die Gäste.

Auch vom Saunameister selbst gemischte Düfte kommen in der Regel sehr gut an – die eigene Mischung sollte aber unbedingt vorher ausprobiert werden!“

Der Saunaaufguss

- Empfehlenswert sind 20–30 g Aufgusswasser je Kubikmeter Rauminhalt – siehe auch Abschnitt Dosierung.
- Für den Aufguss wird lauwarmes Wasser verwendet. So vermischt sich der Aufgussduft besser mit dem Wasser.
- Immer von hinten nach vorne aufgießen, um die Hand vor dem Wasserdampf zu schützen.
- Die Steine dürfen nicht porös sein. Zu alte Steine können mit einer „schmierigen“ Schicht überzogen sein. Dies führt zu einer Beeinträchtigung des Dufterlebnisses.
- Eine beliebte Variante sind „Eisaufgüsse“: hier kühlen sich die Gäste zwischen den Aufgussrunden mit Crash-Eis oder Eiswürfeln ab.



- Der Erfolg einer Aufguss-Zeremonie ist nicht nur von der fachlichen Durchführung abhängig. Auch die Präsentation des/der Aufgiessers/In trägt viel zum Erfolg bei. Informieren Sie Ihre Gäste außerdem über folgende Punkte:
 - Ablauf der Zeremonie
 - Saunaduft und die emotionale Wirkung des Duftes – Infotafeln sind dabei eine nützliche Hilfe
 - Sicherheitshinweise für den Gast (z. B. bei Kreislaufproblemen)
- Nutzen Sie Fachseminare als eine Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und zur unterstützenden Weiterbildung.⁴

Qualitätsanforderungen an Aufgusskonzentrate

Der Deutsche Sauna-Bund hat in Zusammenarbeit mit Duftstoffexperten und Aufgussmittelherstellern Qualitätskriterien für Aufgusskonzentrate entwickelt:

- **Die Kennzeichnung** erfolgt nach der Kosmetik-Verordnung (INCI). Zusätzlich sollen die Gefahrenmerkmale genannt sein, sowie die Herstelleradresse mit Telefonnummer.
- Grundsätzlich sollen **keine Glasflaschen** mit Aufgusskonzentraten verwendet werden. Eine sichere Handhabung der Gebinde ist zu gewährleisten.
- Die verwendeten Duftstoffe sollen **natürlich oder naturidentisch** sein. Natürlich bedeutet pflanzlichen, tierischen oder mikrobiologischen Ursprungs. Naturidentische Stoffe werden aus natürlichen oder synthetischen Quellen hergestellt und müssen nachweislich in der Natur existent sein. Als Lösungsvermittler können nur Ethanol, Dipropylenglykol, Propylenglykol oder Isopropanol eingesetzt werden. Es dürfen keine Emulgatoren und andere Hilfsstoffe enthalten sein.
- Auf dem Etikett sollen **eindeutige Dosierangaben** beschrieben sein.

Das A und O – die richtige Lagerung

Lichtgeschützt, kühl und originalverschlossen gelagert, bleibt die Qualität der Aufguss-Konzentrate am längsten erhalten. Nach dem Gebrauch Flaschen und Gebinde sofort wieder verschließen und möglichst bald in den kühlen Lageraum stellen. Insbesondere größere Lagermengen außer Reichweite von Badegästen und nicht in der Nähe der Sauna aufbewahren.

Aufgüsse nur von geschultem Personal

Aus versicherungstechnischen Gründen (§ 823 Abs.1 BGB) ist es Gästen untersagt, selbstständig Aufgüsse durchzuführen. Am besten wird in den Haus- und Badeordnungen der Saunabetriebe festgehalten, dass Aufgüsse nur von geschulten Mitarbeitern durchgeführt werden dürfen. Sauna-



Aufgusskonzentrate unterliegen aufgrund der Zusammensetzung bestimmten sicherheitsrelevanten Richtlinien im Hinblick auf Lagerung und Umgang. Daher müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach gesetzlicher Vorgabe geschult werden.⁵

Der richtig dosierte Aufguss

Die Größe der Aufguss sauna ist ein wichtiger Faktor. Eine zu große Wassermenge oder ein Zuviel an Aufgussduft kann zu unangenehmen Begleiterscheinungen wie dem Empfinden von „brennenden Augen“ führen. Deshalb den Rauminhalt der Sauna berechnen, soweit noch nicht bekannt (Länge x Breite x Höhe).

Nach Empfehlung des Sauna-Bundes reichen 20 – 30 g Wasser je Kubikmeter Rauminhalt. Am besten, Sie „tasten“ sich bei der Duft-Dosierung an das optimale Mischungsverhältnis heran. Empfohlen wird für eine wohltuende Duftintensität 10 – 15 ml Aufguss-Konzentrat je Liter Aufgusswasser. Gerade bei neuen Düften ist ein Probeaufguss sinnvoll, da sich die Düfte naturgemäß in der Intensität unterscheiden.

Können auch Allergiker Aufguss-Düfte genießen?

Bei Allergien reagiert das Immunsystem auf einen an sich harmlosen Stoff. Auch Duftstoffe können über den Kontakt mit der Haut eine allergische Reaktion auslösen. Deshalb müssen seit dem 1. Juli 2004 EU-weit verschiedene Duftstoffe auf den Verpackungen von Kosmetika deklariert werden. Wenn die Dosierungsanleitung auf der Produktetikette eingehalten wird, können keine nachteiligen

Wirkungen für die Badenden entstehen. Nach Auskunft des Verbandes der Deutschen Aromenindustrie sind allergische Reaktionen nahezu auszuschließen, denn die Menge der Duftstoffe ist zu niedrig und die Schweißschicht der Haut bildet eine zusätzliche Barriere.

- **Beim Aufguss befinden sich nur rund 0,05 ml Duftstoff in einem Kubikmeter Luft, daher sind keine allergischen Reaktionen zu befürchten.**
- **Für das Saunapersonal ist wichtig zu wissen, dass Aufgussmittel – beim direkten Kontakt des Konzentrates mit der Haut – Allergien auslösen können. Die Produktetiketten seriöser Hersteller enthalten entsprechende Hinweise. Es empfiehlt sich generell, Hautkontakt mit unverdünnten Aufguss-Konzentraten zu vermeiden.**

Wenn es zu Augenreizungen kommt

Viele Menschen klagen nach dem Saunabesuch über rote Augen. Menschen mit bekanntem „Trockenem Auge“ sind verstärkt betroffen. Deshalb sollten diese aber nicht auf ihren Saunabesuch verzichten.

Tipp: Frische Luft nach dem Saunagang und eventuell eine Tränenersatzflüssigkeit zwischen den Saunagängen tropfen. Wenn speziell nach dem Aufguss die Augen brennen oder tränen, hat man es meistens mit dem Duft zu gut gemeint. Auf den kühlenden Effekt von Eukalyptus und Menthol reagieren empfindliche Augen häufiger, als auf andere Aufgusszusätze.



Saunabaden - ein gesunder Genuss!

Jeder der es probiert hat, kann es bestätigen: Nach dem Saunabesuch fühlt man sich rundum entspannt – und strahlt das auch aus. Doch worin bestehen die positiven Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden und dient das Saunabad wirklich auch der Schönheitspflege?

Es ist längst erwiesen und von Medizinern bestätigt: Die Schwitzkur beugt Erkältungskrankheiten vor, stärkt das Immunsystem, vermehrt die Abwehrstoffe im Körper und in den Schleimhäuten. Der Wechsel zwischen Wärme und Kälte trainiert die Blutgefäße – wichtig für den Wärmehaushalt im Körper. Außerdem werden Muskelverspannungen gelockert, der Winterblues verschwindet. Kosmetischer Vorteil: Die Hautalterung wird durch regelmäßiges Saunabaden reduziert.

Wer darf nicht in die Sauna?

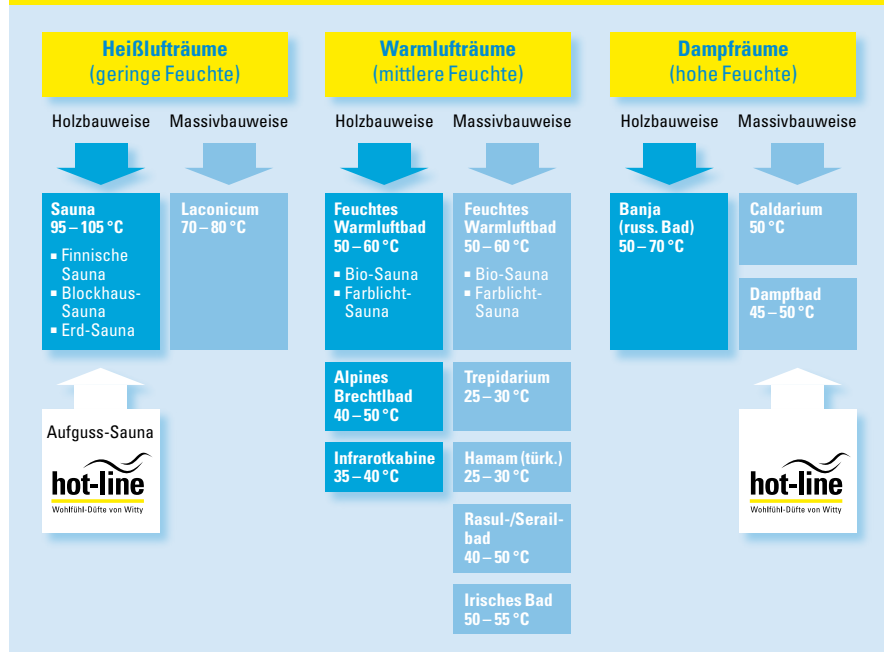
Menschen im akuten Rheumaschub sollten Saunen meiden, genauso Menschen mit einer schweren Herzerkrankung. Auch bei akuten Infekten (z. B. Grippe) und Fieber sollte man nicht in die Sauna. Weitere Infos auch unter www.netdoktor.de. In Zweifelsfällen sollten Gäste Ihren Arzt befragen.

Sauna-Events liegen im Trend

Mit Sauna-Events steigern Sie Ihre Gästezahlen. Ob passend zur Saison, zu einem bestimmten Thema oder für ein besonderes Publikum: Mit einem perfekt organisierten Wellness-Aufguss bieten Sie Ihren Gästen ein intensives Genuss-Erlebnis und animieren



Die wichtigsten Saunaarten



ren zum Wiederkommen. So gehen Sie vor: Legen Sie Ihre Jahresplanung und die Event-Teams fest und erstellen Sie eine Checkliste mit wichtigen Punkten zur Durchführung – vom Aufgussduft bis hin zur Werbung. Eine Ideensammlung hilft bei der Planung.

Die wichtigsten Saunaarten

Es gibt zahlreiche unterschiedliche Saunatypen. Jede mit ihrem eigenen Klima und somit spezieller Wirkung für den Saunagänger:

- **Finnische Sauna**
Die traditionellste Art der Sauna besteht im Innenraum nahezu vollständig aus Holz. Die Steine im Saunaofen verfügen über ein hohes Wärmespeichervermögen. Die Luft wird auf 70 – 100 °C aufgeheizt.
- **Dampfbad**
Die Temperatur liegt bei circa 50 °C, die Luftfeuchtigkeit bei 80 – 100 %. Durch den feinen Nebel werden die Hautporen geöffnet und die Zellerneuerung aktiviert. Ein Badegang kann 10 bis maximal 20 Minuten dauern.
- **Feuchtwarmes Bad**
Im feuchten Warmluftbad herrschen ebenfalls geringere Temperaturen (45 °C – 60 °C) als in der Sauna. Die Luftfeuchtigkeit liegt bei 40 – 60 %. Der Aufenthalt in

einem Warmluftbad ist kreislaufschockender und dauert mit 20 – 30 Minuten doppelt so lang wie der Aufenthalt in einer Finnischen Sauna.

Tipp

Sauna- und Dampfbad-Gänge können sehr gut miteinander kombiniert werden. Als schonender Beginn empfiehlt sich eine Bio-Sauna, nach einer Ruhephase geht es ins Dampfbad. Erst am Ende dann der Gang in die Finnische Sauna mit Temperaturen über 80 Grad Celsius. Ob Abwechslung oder immer die eine „Lieblingssauna“: Drei Saunagänge sind ideal.

Das Dampfbad als Jungbrunnen

Viele Menschen empfinden gerade die niedrigen Temperaturen zwischen 45 – 50 °C und die relative Luftfeuchtigkeit von 100 % als ideal zum Entspannen. Aber nicht nur dafür: Besonders gesund ist der heiße Dampf bei Erkrankungen der Atemwege und rheumatischen Beschwerden. Und wer auf schöne Haut Wert legt, weiß die feuchte Wärme des Dampfades schon lange zu schätzen. Sie fördert die Durchblutung, reinigt und belebt die Haut.

Rund um den Dampfbad-Duft

Während der Betriebszeit ständig Duft dosieren, sonst wirken Dampfbäder „muffig“. In der Regel ist eine automatische Dosiereinrichtung vorhanden. Diese ist auf den Raum und die Verhältnisse ausgelegt. Die Dampfproduktion richtet sich ausschließlich nach der Kabinentemperatur. Deshalb müssen Generator und Steuerung mit Fühler optimal zusammenpassen und gewissenhaft gewählt werden.

Beim Wechsel von Anbietern für Dampfbad-Zusätze werden die Leitungen vorher mit Wasser gespült. Außerdem sind bestimmte Anforderungen an die Beständigkeit von Pumpen und Schlauchleitungen zu beachten: Beim Dosieren über eine Membranpumpe, sollten ausschließlich Pumpenköpfe aus Polypropylen mit Teflonmembrane verwendet werden. Beim Dosieren über eine Schlauchpumpe, nur Dosierschläuche aus Viton einsetzen.



Hygieneanforderungen

Dampfbäder und Saunen sind ebenso wie die übrigen Nass- und Trockenbereiche zu reinigen. Zu desinfizieren sind alle Flächen und Gegenstände mit direktem Kontakt zur Haut. Die kritischen Bereiche sind:

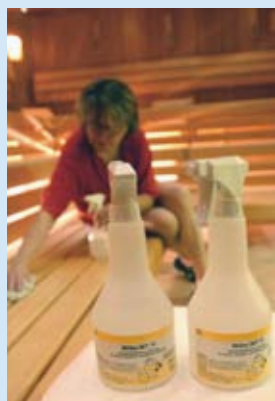
- Umkleide- und Sanitäreinrichtungen
- Duschen, Barfußbereiche
- Wärmesitzbänke und Saunaeinrichtungen

Tipps für den Werterhalt der Saunakabine aus Holz

- Die Reinigung darf nur bei kalter Sauna erfolgen.
- Nur feucht wischen, nicht nass, da sonst das Holz reißen könnte. Niemals mit Wasserschlauch oder Hochdruckreiniger abspritzen, auch nicht die Außenwände.
- Besonders den Saunaboden und die unteren Bänke regelmäßig mit einem Schnell-Desinfektions-Reiniger desinfizieren. Bei den oberen Bänken hat die Hitze in der Sauna eine gewisse keimtötende Wirkung.
- Täglich den Fußboden reinigen und bei Bedarf scheuern. Um die Bankfüße herum, ist die Reinigung besonders gründlich durchzuführen.
- Kunststoffroste sind täglich außerhalb der Sauna durch Scheuerdesinfektion zu reinigen.
- Grobe Verschmutzungen mit Schmirgelpapier entfernen, gegen Schweißflecken hilft Wasserstoffperoxyd.
- Vor der nächsten Benutzung die Sauna gut belüften und trocknen lassen.

Die Grundreinigung – was ist zu beachten?

- Ein- bis zweimal im Jahr aus den Rillen und Nischen den Staub absaugen.
- Grobe Verschmutzungen auf den Liegebänken mit feinem Schmirgelpapier entfernen. Dabei Staubschutzmaske oder Absaugvorrichtung benutzen.
- Kalk und Wasserflecken am Ofen mit einer Bürste reinigen.
- Reinigung der Sitz- und Liegeflächen mit desinfizierenden Mitteln.
- Bleichen/Entfernen von Flecken (Blut, Schweiß) mit Wasserstoffperoxyd (aus der Apotheke). Wasserstoffperoxyd hat darüber hinaus eine desinfizierende Wirkung.



Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen unterliegen im Rahmen der Pflichten des Betreibers der Eigenüberwachung sowie der Überwachung und Kontrolle durch das Gesundheitsamt.

In den Hygieneanforderungen des Umweltbundesamtes⁶ sind konkrete Handlungsanleitungen für den Betrieb und die Überwachung von Bädern beschrieben.

Wo steht, dass täglich desinfiziert werden muss?

Die „Hygieneanforderungen an Bäder und deren Überwachung“ besagt u.a.: „Zur Vermeidung von Infektionen ist eine tägliche Reinigung und Desinfektion des Barfuß- und Sanitärbereiches sowie der Sitzflächen mit einem geeigneten Mittel (Liste des Verbandes für angewandte Hygiene (VAH) bzw. des Robert Koch-Institutes) in ausreichender Konzentration und Einwirkzeit erforderlich. Zur Überprüfung der Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen können Abklatschuntersuchungen nach entsprechender Einwirkzeit durchgeführt werden.“⁷

Was ist bei der Auswahl eines Desinfektionsreinigers zu berücksichtigen?

Ein Desinfektions-Reiniger sollte nach den Richtlinien des VAH geprüft und gelistet sein und über ein breites Wirkungsspektrum verfügen, also bakterizid, fungizid, begrenzt viruzid und zusätzlich wirksam gegen Warzenviren sein.

Ein Desinfektions-Reiniger für die Scheuerdesinfektion sollte sehr gut schmutzlösend sein. Bei der Sprühdeseinfektion dürfen bei sachgerechter Anwendung keine Reizungen auftreten und die Rutschgefahr darf sich nicht erhöhen. Kurze Einwirkzeiten, Materialverträglichkeit und Netzfähigkeit sind weitere wichtige Qualitätskriterien.

Für Sauna, Dampfbad und Solarium empfiehlt sich ein gebrauchsfertiger Schnell-Desinfektions-Reiniger. Diese haben eine Wirksamkeit bereits nach einer Minute (wichtig für die Desinfektion von Sonnenbänken) und eine hohe Materialverträglichkeit.



Wie können Arbeitsabläufe bei Reinigung und Desinfektion optimiert werden?

Für die Reinigung und Desinfektion im Sauna- und Dampfbadbereich gilt: Das „beste Reinigungs- und Desinfektionsmittel“ nützt wenig, wenn es nicht oder fehlerhaft eingesetzt wird. Nur mit informiertem, motiviertem und geschultem Reinigungspersonal lassen sich die Anstrengungen für mehr Hygiene umsetzen. Regelmäßige Personalschulungen helfen, das Hygienebewusstsein nachhaltig zu verbessern. Als Grundlage für die tägliche Arbeit wird ein detaillierter Reinigungs- und Desinfektionsplan erstellt.

Ein positiver Blick in die Zukunft

Der Saunabesuch hat eine lange Tradition und ist heute beliebt wie nie zuvor. Die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit sind unbestritten. Attraktive Saunanlagen mit geschulten Mitarbeitern und hohem Hygiene-Standard werden ihre sehr gute Position im Freizeitmarkt mit Sicherheit behalten. Sauna-Events bleiben als Marketing-Instrument wichtig. Eines darf jedoch nicht aus dem Blick geraten: Im Mittelpunkt steht die Gesundheitsförderung und das Wohlbefinden der Gäste.

Hygiene-Qualität: So unterstützt Sie Witty

Ein hoher Hygienestandard ist in Wellness-Betrieben unverzichtbar. Die Erfahrung zeigt, dass es vor allem auf die richtige Anwendung der Reinigungs- und Desinfektionsprodukte ankommt. Deshalb erhalten Sie von unseren Fachberatern die notwendige ausführliche Beratung. Darüber hinaus bieten wir folgende Serviceleistungen an:

- Personalschulung
- Reinigungs- und Desinfektionsplan
- Hilfestellung durch das Witty-Labor
- Praktische Arbeitshilfen
- Produktneutrale Fachseminare
- Rücknahme der leeren Mehrweg-Gebinde

Witty-Chemie GmbH & Co. KG
Herrenrothstraße 12-16
D-86424 Dinkelscherben

Tel. + 49 (0) 8292 / 999-0
Fax + 49 (0) 8292 / 999-200
info@witty.de | www.witty.de

Witty-Austria
A-5020 Salzburg-Bergheim
Tel. + 43 (0) 6 62 / 42 41 48 | info@witty.at

Witty Niederlassung Schweiz
CH-9100 Herisau
Tel. + 41 (0) 71 / 344 95 64 | info@witty.ch

Die Witty Hot-Line für Sauna und Dampfbad

Die Witty-Hot-Line bietet Ihnen Wohlfühl-Düfte für Sauna und Dampfbad.

- Wir verwenden ausschließlich ätherische Öle und naturidentische Duftstoffe. Unsere Aufguss-Konzentrate erfüllen die hohen Qualitätsanforderungen des Deutschen Sauna-Bundes.
- Mit einem Wunsch-Karton erfüllen Sie sich Ihre individuellen Duft-Träume.
- Lassen Sie sich inspirieren von den Witty-Event-Tipps. Nutzen Sie unsere hochwertigen Infokarten und Poster zur Information Ihrer Gäste.
- Wir setzen auf Mehrweg und nehmen die leeren Gebinde zurück.
- Tipp: Besuchen Sie unser Praxisseminar „Erfolgsrezepte rund um den Saunaaufguss“. Es bietet Ihnen Erfahrungsaustausch, neue Ideen und Tipps für gelungene Aufgüsse.



Alle Düfte auf einen Blick

1		Witty-Hot Eukal
2		Witty-Hot Mint
3		Witty Hot Douglasie
4		Witty-Hot Fichte
5		Witty-Hot FinnSan
6		Witty-Hot Lemon
7		Witty-Hot Mandarin
8		Witty-Hot OrangeMint
9		Witty-Hot Tropic
10		Witty-Hot Toscana
11		Witty-Hot Cool Lemon
12		Witty-Hot Indien
13		Witty-Hot Pink Grapefruit
14		Witty-Hot Rosmarin
15		Witty-Hot Ingwer-Limone
16		Witty-Hot Blutorange

Professionelle Lösungen für die Reinigung und Desinfektion

- **Witty-DAISY**
Reinigungssystem mit Intensivkonzentraten
- **Witty-WT 1**
Zur Flächendesinfektion und Fußpilzprophylaxe
- **Witty-WT 4**
Aldehydfreier Desinfektions-Reiniger
- **Witty-WT 11**
Schnell-Desinfektions-Reiniger für Sauna, Solarium und Wellness-Bereich

Literatur:

- 1 Pressemitteilungen des Deutschen Sauna-Bundes, Deutscher Sauna-Bund e.V., Kavalleriestr. 9, 33602 Bielefeld
- 2 Kostenlose Infoschilder mit Duftbeschreibungen erhältlich bei: Witty-Chemie, D-86424 Dinkelscherben
- 3 Erich Schmidt, Betriebswirt und Parfümeur, beschäftigt sich seit 1980 mit der Analytik und den Wirkungen ätherischer Öle und Duftstoffe. Mitarbeiter im Technical Comitee für die Standardisierung ätherischer Öle (TC54) der International Standard Organisation (ISO). Consultant und freier Mitarbeiter der Abteilung klinische Pharmazie und Diagnostik der Universität Wien
- 4 Witty-Fachseminar „Erfolgsrezepte rund um den Saunaaufguss“ (Seminarthemen und Termine können bei der Firma Witty oder unter www.witty.de/seminare eingesehen werden.)
- 5 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (Gefahrstoffverordnung-GefStoffV) vom 23. Dezember 2004 (BGBl. I S 3758), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 28.07.2011 (BGBl. I S 1622)
- 6 Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 2006 • 49:926-937 DOI 10.1007/s00103-006-0030-8 © Springer Medizin Verlag 2006
- 7 Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 2006 • Seite 934 DOI 10.1007/s00103-006-0030-8 © Springer Medizin Verlag 2006

Witty®. Damit Sie es leichter haben.